

Ein Symbol für Menschlichkeit

ZIVILCOURAGE Bad Rodach ehrt einen ihrer großen Söhne: Die Edwin-Endert-Straße erinnert an den Kommunalpolitiker.

VON UNSEREM MITARBEITER MARTIN REBHAN

Bad Rodach. Die Sitzung des Ausschusses für Bau, Umwelt und Digitalisierung in Bad Rodach stand ganz im Zeichen von Geschichte, Baufortschritt und Zukunftsplanung. Mit der offiziellen Widmung der Edwin-Endert-Straße im Baugebiet Heldritter Steig ehrte die Stadt mit dem ehemaligen Kommunalpolitiker, Edwin Endert (1882-1955): einen Bürger, der in schweren Zeiten Haltung bewies.

Bürgermeister Tobias Ehrlicher (SPD) erinnerte in einer bewegenden Ansprache an Enderts Verdienste. Von 1921 bis zur Machtübernahme der Nationalsozialisten gehörte Endert dem Rodacher Stadtrat an, nach dem Krieg war er von 1945 bis 1948 Bürgermeister der heutigen Kurstadt. Ehrlicher hob hervor, dass Endert wegen seiner Zugehörigkeit zur SPD schwer verfolgt und misshandelt wurde. Mehrfach wurde er verhaftet und im Konzentrationslager Dachau interniert. Besonders eindrucksvoll sei, dass Endert die SPD-Fahne, die er als Ortsvereinsvorsitzender verwahrte, trotz brutaler Folter nicht herausgab.

Feierliche Freigabe

In einem Erlebnisbericht schrieb Endert: „Sie stießen mich eine Treppe hinunter und traten auf mir herum. Sie schlugen mich, dass die Haut in Fetzen ging.“ Als Endert später von der SS durch die Straßen Rodachs geprügelt wurde, wick ihm seine Frau Rosa nicht von der Seite.

Bürgermeister Ehrlicher freute sich, dass bei der feierlichen Freigabe der Straße auch Enderts Enkelin Petra Weber an-



Mit einer kleinen Zeremonie wurde die Edwin-Endert-Straße im Baugebiet Heldritter Steig in Bad Rodach seiner Bestimmung übergeben. Petra Weber (2.v.l.), Enkelin des Namensgebers, durchtrennte gemeinsam mit Bürgermeister Tobias Ehrlicher (rechts) das Band zur offiziellen Freigabe.

Foto: Martin Rebhan

wesend war und mit ihm das Band zur offiziellen Übergabe durchschnitten hat.

Aber auch die Zukunftsplanung stand auf der Tagesordnung des Ausschusses: Im Baugebiet Heldritter Steig entstehen insgesamt zehn Baugrundstücke. Derzeit stehen noch sechs Parzellen mit Flächen zwischen 627 und 694 Quadratmetern zur Verfügung. Die Grundstückspreise liegen nach Worten von Bürgermeister Ehrlicher bei rund 100.000 Euro. Interessenten können sich an die Stadt Bad Rodach oder an Stefan Hopf (Baufinanz Hopf, Sonneberg) wenden.

Auch beim Thema Abrissarbeiten an der Pestalozzischule gab es Neuigkeiten. Bauamtsleiter Dirk Hochberger informierte das Gremium, dass in den Stahlbetondecken Holzlatten eingearbeitet

wurden. Diese Kombination kann nur auf einer Spezialdeponie entsorgt werden und diese liegt mehr als 300 Kilometer von Bad Rodach entfernt. Um die Entsorgungskosten zu senken, wurde entschieden, die Holzlatten händisch aus dem Beton zu entfernen. Der zusätzliche Aufwand wird mit 24.717 Euro veranschlagt. Zudem musste ein Gerüsturm errichtet werden, um den Mitarbeitern der Abbruchfirma einen sicheren Zugang zur Baustelle zu ermöglichen. Die Kosten dafür betragen 5406 Euro. Der Bauausschuss stimmte beiden Ausgaben zu.

Ein weiteres Thema der Sitzung war die Sanierung der Waldbühne Heldritter. Nach der kommenden Spielzeit sollen umfangreiche Arbeiten beginnen, die

nicht nur das Gelände selbst, sondern auch Licht- und Tontechnik betreffen. Die Stadt als Eigentümerin rechnet mit Investitionen von rund 555.000 Euro. Laut Bürgermeister Ehrlicher müsse davon jedoch nur ein kleiner Teil vom städtischen Haushalt getragen werden. Der Heimatverein Heldritter, Pächter der Bühne, will rund 150.000 Euro beitragen. Zusätzlich erhofft sich die Stadt Fördermittel sowie Unterstützung durch Stiftungen und Sponsoren.

Ehrlicher würdigte außerdem die Arbeit des Bauhofs. In Grattstadt wurden an der Sandsteinbrücke rund 560 Arbeitsstunden investiert. Trotz der hohen Eigenleistung fielen laut Dirk Hochberger Sanierungskosten in Höhe von 65.000 Euro an.

Widmung für einen besonderen Bürger

Mit der offiziellen Widmung der Edwin-Endert-Straße im Baugebiet Heldritter Steig, ehrte die Stadt einen ehemaligen Kommunalpolitiker. Bei der feierlichen Freigabe war auch die Enkelin vor Ort.

Von Martin Rebhan

BAD RODACH. Die Sitzung des Ausschusses für Bau, Umwelt und Digitalisierung in Bad Rodach stand ganz im Zeichen von Geschichte, Baufortschritt und Zukunftsplanung. Mit der offiziellen Widmung der Edwin-Endert-Straße im Baugebiet Heldritter Steig, ehrte die Stadt mit dem ehemaligen Kommunalpolitiker Edwin Endert (1882-1955) einen Bürger, der in schweren Zeiten Haltung bewies.

Bürgermeister Tobias Ehrlicher (SPD) erinnerte in einer bewegenden Ansprache an Enderts Verdienste und sein persönliches Schicksal. Von 1921 bis zur Machtübernahme der Nationalsozialisten gehörte Endert dem Rodacher Stadtrat an. Nach dem Krieg war er von 1945 bis 1948 Erster Bürgermeister der heutigen Kurstadt. Ehrlicher hob hervor, dass Endert wegen seiner Zugehörigkeit zur SPD schwer verfolgt und misshandelt wurde. Mehrfach wurde er verhaftet und im Konzentrationslager Dachau interniert.

Besonders eindrucksvoll sei, dass Endert die SPD-Fahne, die er als Ortsvereinsvorsitzender verwahrte, trotz brutaler Folter nicht herausgab. In einem Erlebnisbericht schrieb Endert: „Sie stießen mich eine Treppe hinunter und traten auf mir herum. Wo ist die



Mit einer kleinen Zeremonie wurde die Edwin-Endert-Straße im Baugebiet Heldritter Steig in Bad Rodach seiner Bestimmung übergeben. Petra Weber (2.v.l.), Enkelin des Namensgebers, durchtrennte gemeinsam mit Bürgermeister Tobias Ehrlicher (rechts) das Band zur offiziellen Freigabe.

Foto: NP/Martin Rebhan

Fahne? Ich gab keine Antwort. Sie schlugen mich, dass die Haut in Fetzen ging.“

Als Endert später von der SS durch die Straßen Rodachs geprügelt wurde, wick ihm seine Frau Rosa nicht von der Seite, die gesuchte Fahne trug sie dabei mutig in ihrer Markttasche.

Bürgermeister Ehrlicher freute sich, dass bei der feierlichen Freigabe der Straße auch Enderts Enkelin Petra Weber anwesend war und mit ihm das Band zur offiziellen Übergabe durchschnitten hat. Im Baugebiet Hel-

dritter Steig entstehen insgesamt zehn Baugrundstücke. Derzeit stehen noch sechs Parzellen mit Flächen zwischen 627 und 694 Quadratmetern zur Verfügung. Die Grundstückspreise liegen nach Worten von Bürgermeister Ehrlicher bei rund 100.000 Euro. Interessenten können sich an die Stadt Bad Rodach oder an Stefan Hopf (Baufinanz Hopf, Sonneberg, E-Mail: info@baufinanz-hopf.de) wenden.

Auch beim Thema Abrissarbeiten an der Pestalozzischule gab es Neuigkeiten. Bau-

amtsleiter Dirk Hochberger informierte das Gremium, dass in den Stahlbetondecken Holzlatten eingearbeitet wurden. Diese Kombination kann nur auf einer Spezialdeponie entsorgt werden und diese liegt mehr als 300 Kilometer von Bad Rodach entfernt. Um die Entsorgungskosten zu senken, wurde entschieden, die Holzlatten per Hand aus dem Beton zu entfernen. Der zusätzliche Aufwand wird mit 24.717 Euro veranschlagt. Zudem musste ein Gerüsturm errichtet werden, um den Mitarbeitern der Abbruchfirma einen sicheren Zugang zur Baustelle zu ermöglichen. Die Kosten hierfür betragen 5.406 Euro. Der Bauausschuss stimmte beiden Ausgaben zu.

Sanierung der Waldbühne Heldritter

Ein weiteres Thema der Sitzung war die Sanierung der Waldbühne Heldritter. Nach der kommenden Spielzeit sollen umfangreiche Arbeiten beginnen, die nicht nur das Gelände selbst, sondern auch Licht- und Tontechnik betreffen. Die Stadt als Eigentümerin rechnet mit Investitionen von rund 555.000 Euro. Laut Ehrlicher müsse davon jedoch nur ein kleiner Teil vom städtischen Haushalt getragen werden. Der Heimatverein Heldritter, Pächter der Bühne, will rund 150.000 Euro beitragen. Zusätzlich erhofft sich die Stadt Fördermittel aus dem Leader-Programm sowie Unterstützung durch Stiftungen und Sponsoren. Ehrlicher berichtete, dass er bereits am Folgetag der Sitzung Gespräche mit dem zuständigen Vergabeausschuss führen werde. Er würdigte die Arbeit des städtischen Bauhofs. In Grattstadt wurden an der dortigen Sandsteinbrücke rund 560 Arbeitsstunden investiert. Trotz der hohen Eigenleistung fielen laut Dirk Hochberger Sanierungskosten in Höhe von 65.000 Euro an.